



An den Grossen Rat

14.5010.02

PD/P145010

Basel, 11. Februar 2014

Regierungsratsbeschluss vom 11. Februar 2014

Interpellation Nr. 119 von Elias Schäfer betreffend Zwischennutzung Klybeckquai

(Eingereicht vor der Grossratssitzung vom 8. Januar 2014)

„Mit dem "Projektaufruf! Zwischennutzung Klybeckquai" starteten die Schweizerischen Rheinhäfen gemeinsam mit dem Kanton Basel-Stadt im Dezember 2011 die Ausschreibung für die Zwischennutzung des Klybeckquais. Durch die Zwischennutzungen von Teilparzellen sollte der Klybeckquai ab Sommer 2012 aktiv belebt werden und damit als neuer Freiraum für Stadt und Quartier erschlossen sowie vom Hafenaerial hinzu neuen Nutzungen transformiert werden.

Die Resonanz auf den Projektaufruf war gross. 60 Projekte wurden eingegeben, aus welchen im Juni 2012 sieben für die Umsetzung ausgewählt wurden. Diese Umsetzung verzögerte sich allerdings massiv. 2012 wurde gerade ein Projekt realisiert. 2013 waren es dann insgesamt deren vier, wobei sich einzelne Projekte aufgrund immer neuer Hürden bei der Umsetzung, der allgemeinen Verzögerung und des sich dadurch verkleinernden Nutzungshorizontes ganz zurückzogen.

Mit dem Wagenplatz eigneten sich andererseits Nutzer die Parzelle Migrol ohne Bewilligung an. Sie werden gemäss Mitteilung des Regierungsrates geduldet bis eine legale Zwischennutzung für dieses Areal ansteht.

Die Parzelle Migrol wurde in der Ausschreibung 2011 explizit ausgenommen:

"Die Parzelle Migrol ist ab 2013 verfügbar und ist nicht Bestandteil des Projektaufrufs. Die besondere Ausgangslage, die Grösse der Parzelle und der längere Zeithorizont erfordern eine gesonderte Vorbereitung. Die Parzelle wird noch im Jahr 2012 in einem nächsten Verfahren öffentlich ausgeschrieben."

(Projektaufruf! Zwischennutzung Klybeckquai (2011), Absch. 2.4)

Eine öffentliche Ausschreibung der Nutzung der Parzelle Migrol ist bis heute nicht erfolgt. Dem Vernehmen nach läuft aber zur Zeit ein Vergabeverfahren für die Zwischennutzung dieser Parzelle. Dieses Verfahren ist nicht öffentlich und die zur Projekteingabe aufgeforderten Parteien wurden angehalten, ihre Informationen vertraulich zu behandeln.

Da die kommende Freiluft-Saison naht, die Nutzung der Parzelle Migrol für die bestehenden Zwischennutzungen und allgemein die weitere Entwicklung am Klybeckquai von Bedeutung ist, und schon aufgrund der zahlreichen Teilnehmer beim ersten Projektaufruf ein öffentliches Interesse besteht, unterbreitet der Interpellant hiermit dem Regierungsrat folgende Fragen:

1. Läuft für die Zwischennutzung der Parzelle Migrol am Klybeckquai zur Zeit ein Vergabeverfahren?
2. Wenn ja, wieso wurde entgegen der ursprünglichen Ankündigung kein öffentliche Ausschreibung vorgenommen?
3. Wenn ja, was ist der Inhalt des Vergabeverfahrens und wie sieht der Zeitplan für die Realisierung einer legalen Zwischennutzung auf der Parzelle Migrol aus?
4. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zu Zwischennutzungen am Klybeckquai, die im Sinne der langfristigen Transformation der heutigen Industriezone in ein Wohn- und Arbeitsgebiet auch Wohnnutzungen beinhalten würden und was wären die absehbaren Konsequenzen einer solchen temporären Wohnnutzung für die übrigen Zwischennutzungsprojekte?

5. Wie beurteilt der Regierungsrat insgesamt die bisherige Entwicklung der Zwischennutzungen am Klybeckquai?
6. Welche Lehren wurden aus der bisherigen, von verschiedenen Seiten kritisierten Projektorganisation für die Vergabe und Realisierung von Zwischennutzungen am Klybeckquai gezogen? Elias Schäfer“

Wir beantworten diese Interpellation wie folgt:

Im Zuge der Hafen- und Stadtentwicklung Klybeck-Kleinhünigen müssen für eine künftige Nutzung des Klybeckquais vorerst die planerischen Voraussetzungen geklärt werden, die anschliessend die Genehmigung durch den Grossen Rat erfordern. Dieser Prozess nimmt einige Zeit in Anspruch und die Areale sollen mehrere Jahre zwischengenutzt werden (ExEsso-Areal mit 7'000 m² ab 2012, die Promenade mit 2'000 m² ab 2013 und das ExMigrol-Areal mit 15'000 m² ab 2014). Die Zwischennutzungen am Hafen dienen der Belebung des Klybeckquais. Die Aktivitäten und Angebote der Zwischennutzungen leisten zudem einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Vielfalt und zur Steigerung der Aufenthaltsqualität vor Ort.

Die Schweizerischen Rheinhäfen (SRH) und der Kanton starteten im Dezember 2011 einen Projektauftrag. Mit ausgewählten Zwischennutzungsakteuren, die den Trägerverein I_Land gründeten, wurden bis Ende 2012 gemeinsam die Grundlagen erarbeitet, um eine schrittweise und umsichtige Entwicklung von unterschiedlichen Projekten, Aktivitäten und Angeboten sicherzustellen. Mit einer offenen, partizipativen, aber auch zeitintensiven Planung und Realisierung konnten so die verschiedenartigen Interessen (Hafenwirtschaft, Schifffahrt, Hafen- und Stadtentwicklung sowie Zwischennutzungs- und Quartierinteressen) einbezogen und berücksichtigt werden. Damit wurde die breit abgestützte Grundlage für die zukünftige Entwicklung geschaffen. Die im Februar 2013 abgeschlossenen Verträge sehen vor, dass die SRH dem Verein I_Land zeitlich begrenzt das ExEsso-Areal (bis Ende 2015) und die Promenaden-Flächen (bis Ende 2017) zu günstigen Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, um temporär bestehende wie zukünftig neue Zwischen-nutzungsprojekte weitgehend selbstbestimmt zu entwickeln und umzusetzen. Im Rahmen einer gemeinsamen Vereinbarung mit den SRH und dem Kanton Basel-Stadt übernimmt der Verein I_Land im Gegenzug die Verantwortung für die zur Verfügung gestellten Flächen und garantiert eine umsichtige und kooperative Bewirtschaftung u.a. auch zur organisatorischen Entlastung der Verwaltungen von Kanton und SRH.

Von den ausgelobten Projekten starteten die ersten drei Pionierprojekte auf dem ExEsso-Areal im Sommer 2012. Aufgrund der verzögerten Öffnung des Klybeckquais konnten von vier geplanten Projekten zwei Projekte im 2013 realisiert werden.

Die SRH und der Kanton nahmen Verhandlungen einer Baurechtsrückgabe für die Areale ExEsso und ExMigrol auf. Im Oktober 2013 genehmigte der Regierungsrat die Übernahme der zwei Parzellen im Baurecht auf dem Klybeckquai rückwirkend per 1. Juli 2013 durch die Einwohnergemeinde der Stadt Basel. Zeitgleich wurde informiert, dass die Zwischennutzungen auf dem ExMigrol-Areal rasch starten sollen und dass Gespräche mit interessierten Institutionen geführt werden. Für den Kanton Basel-Stadt führen Immobilien Basel-Stadt (FD als Grundeigentümervertreterin) und die Fachstelle Stadtteilentwicklung (PD zuständig für Zwischennutzungen) die Gespräche mit vier eingeladenen resp. drei teilnehmenden Organisationen, die Erfahrungen im Zwischennutzungsmanagement vorweisen können.

Stellungnahme zu den Fragen der Interpellation:

1. Läuft für die Zwischennutzungen der Parzelle Migrol am Klybeckquai zur Zeit ein Vergabeverfahren?
2. Wenn ja, wieso wurde entgegen der ursprünglichen Ankündigung keine öffentliche Ausschreibung vorgenommen?

Für die Bewirtschaftung des ExMigrol-Areals werden Institutionen gesucht, die Erfahrungen im Zwischennutzungsmanagement vorweisen können. Für den Kanton Basel-Stadt führten Immobilien Basel-Stadt (FD als Grundeigentümergevertreterin) und die Fachstelle Stadtteilentwicklung (PD zuständig für Zwischennutzungen) Gespräche mit vier eingeladenen resp. drei teilnehmenden Organisationen, die Erfahrungen im Zwischennutzungsmanagement vorweisen können..

Ziel des gewählten Vorgehens ist, dass eine Zwischennutzungsinstitution die Bewirtschaftung der rund 15'000 m² im Auftrag des Kantons temporär übernehmen kann, evtl. eigene Zwischennutzungsprojekte, vor allem aber weitere Zwischennutzungs-Akteure involviert. Der gesuchte Betreiber soll neue Projektvorschläge für Zwischennutzungen entgegennehmen. Zudem sollen auch jene Projekte einbezogen werden, die beim Projektauftrag im 2012 in der ersten Runde nicht zum Zuge gekommen sind.

3. Wenn ja, was ist der Inhalt des Vergabeverfahrens und wie sieht der Zeitplan für die Realisierung einer legalen Zwischennutzung auf der Parzelle Migrol aus?

Mit dem neuen Betreiber ist vorgesehen, einen Vertrag zur Bewirtschaftung des ExMigrol-Areals ab 2014 bis 2019 abzuschliessen.

4. Wie stellt sich der Regierungsrat grundsätzlich zu den Zwischennutzungen am Klybeckquai, die im Sinne der langfristigen Transformation der heutigen Industriezone in ein Wohn- und Arbeitsgebiet auch Wohnnutzungen beinhalten würden und was wären die absehbaren Konsequenzen einer solchen temporären Wohnnutzung für die übrigen Zwischennutzungsprojekte?

Für ein zukünftiges Wohn- und Arbeitsgebiet in der heutigen Industriezone müssen vorerst die planerischen und zonenrechtlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Der Regierungsrat beabsichtigt, die planungsrechtliche Bereinigung und damit die Basis für eine konkrete Projekt-/Arealentwicklung bis 2016 dem Grossen Rat zum Entscheid vorzulegen. Eine temporäre Wohnnutzung in der Industriezone ist aufgrund rechtlicher Bestimmungen von Bund und Kanton nicht zulässig.

5. Wie beurteilt der Regierungsrat insgesamt die bisherige Entwicklung der Zwischennutzung am Klybeckquai?

Die Öffnung des Klybeckquais sowie die vielseitigen Aktivitäten und Angebote der Zwischennutzungen findet bereits ein reges Interesse in der Bevölkerung. Mit jedem Jahr kommen neue Akteure dazu und tragen zur Dynamik am Klybeckquai bei. Das Engagement der Zwischennutzenden für ihre Projekte ist sehr gross. Das Ziel der Regierung, einen Impuls zu geben, dass der Klybeckquai belebt und für die Bevölkerung nutzbar wird, konnte dadurch erreicht werden.

Die zeit- und ressourcenintensive Grundlagenerarbeitung zum Start des bisher grössten kantonalen Zwischennutzungsprojekts ermöglichte die Schaffung von geeigneten Rahmenbedingungen. Damit können die Zwischennutzungsakteure weitgehend selbstbestimmt bestehende und zukünftige Projekte realisieren. Obwohl dieser partizipative Prozess mehr Zeit in Anspruch nahm als geplant, erachtet der Regierungsrat die erarbeiteten Rahmenbedingungen als gute Voraussetzung für eine umsichtige und kooperative Zwischennutzung im Hafengebiet.

6. Welche Lehren wurden aus der bisherigen, von verschiedenen Seiten kritisierten Projektorganisation für die Vergabe und Realisierung von Zwischennutzungen am Klybeckquai gezogen?

Für die Grundlagenerarbeitung war der Einbezug verschiedener Verwaltungsstellen und Organisationen notwendig. Der Prozess für die Zwischennutzungen auf der ExEsso-Parzelle und auf der Promenade dauerte deshalb länger als ursprünglich gedacht und verzögerte den Start der Zwischennutzungen. Diese Grundlagenarbeit ist abgeschlossen. Mit der Übernahme der Baurechte per 1. Juli 2013 wird die Vermietung durch Immobilien Basel-Stadt (FD) als Grundeigentümergevertreterin und die Begleitung durch die Anlaufstelle Zwischennutzung in der Fachstelle Stadtteil-

entwicklung (PD) wahrgenommen. Bei der ExMigrol-Parzelle wird eine Realisierung von Zwischennutzungen angestrebt. Der Prozess der Auslobung geeigneter Zwischennutzungsorganisationen ist jedoch noch nicht abgeschlossen.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin